

Impulse und Anregungen

Helmut Thielicke hat mir vor etwa 30 Jahren nach einem langen gemeinsamen Gespräch den »Auftrag« gegeben, diese noch bestehende »Lücke in Theologie und Gemeindegemeinschaft« zu schließen. Manches ist zum Glück schon geschehen, aber bei weitem noch nicht genug. Das erfahre ich leider immer wieder. Stets wird bescheinigt, wie wohltuend sich der Inhalt meines Buches von der üblichen esoterischen Interpretationsweise abhebt und wie gut die Beschäftigung mit

diesen Erlebnissen eigentlich jedermann tut. Eine breite, tiefgreifende, durchaus auch kontroverse Diskussion ist im Bereich der Kirche dringend notwendig. Man kann eigentlich gar nicht oft genug darauf hinweisen. Ich habe mich bemüht, meinen Teil dazu beizutragen.

► *Jörgen Bruhn*

Literaturhinweis:

Jörgen Bruhn, *Blicke hinter den Horizont*, Alsterverlag Hamburg, 19,90 €, als Hörbuch in leicht überarbeiteter Form ebenfalls im Alsterverlag Hamburg: im MP3-Format für 16,90 €, als Kassette mit 5 herkömmlichen CDs für 28,90 €. Engl. Fassung: »Glimpses Beyond the Horizon«. Rezensionen sowie ein kurzer Radiobeitrag über zwei Unterrichtsstunden unter: www.alsterverlag-hamburg.de/presse.

Was passiert eigentlich nach der Konfirmation?

Die Studie zur Konfirmandenarbeit in Europa geht in die zweite Runde

Mehr als 700 evangelische Kirchengemeinden in Deutschland werden in den nächsten Wochen Post erhalten mit der Bitte, an einer Studie zur Konfirmandenarbeit in Europa teilzunehmen. Aufmerksame Leserinnen und Leser werden sich bei dieser Ankündigung vielleicht fragen: Hatten wir das nicht schon? In der Tat: Dank der beeindruckenden Kooperationsbereitschaft der beteiligten Kirchen und Gemeinden konnte in den Jahren 2007 und 2008 erstmals eine bundesweite empirische Erhebung zur Konfirmandenarbeit durchgeführt werden. Die für alle Landeskirchen der EKD repräsentativen Befunde wurden in einer Reihe von Veröffentlichungen vorgestellt, auf zahlreichen landeskirchlichen Konferenzen breit diskutiert und in einer internationalen Vergleichsstudie noch einmal im europäischen Horizont ausgewertet. Und jetzt, fünf Jahre später, folgt ein zweiter Anlauf mit einem veränderten und deutlich erweiterten Forschungsdesign. Warum? Im Vordergrund stehen neue Fragen, aber auch wichtige Vergleichsmöglichkeiten, die erstmals Einblick in Entwicklungstendenzen erlauben. In dieser Hinsicht geht es darum, das in der ersten Studie entstandene Gesamtbild erneut zu überprüfen. Welche Tendenzen bestätigen sich? Wo zeichnen sich Veränderungen ab? Bislang verfügen wir über keine Möglichkeiten, längerfristige Entwicklungen in der Konfirmandenarbeit einzufangen. Mit der neuen Erhebungswelle soll ein erster wichtiger Schritt in dieser Richtung getan werden.

Von vornherein handelt es sich aber nicht einfach um eine Wiederholungsstudie. Die erste Erhebung diente dazu, einen möglichst breiten Überblick über die gegenwärtige Praxis von Konfirmandenarbeit in Deutschland und in Europa zu gewinnen. Dabei wurden Themen, Probleme und Herausforderungen aufgenommen, die länderübergreifend

einer vertiefenden Bearbeitung bedürfen. So deutete sich beispielsweise an, dass ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen in verschiedener Hinsicht zur Qualität der Konfirmandenarbeit beiträgt. Auch konnte belegt werden, was vielen in diesem Praxisfeld Tätigen unmittelbar einsichtig ist: Der Gottesdienst genießt bei den Konfirmandinnen und Konfirmanden aufs Ganze gesehen nur geringe Wertschätzung. In der zweiten Studie können nun solche für die Praxis der Konfirmandenarbeit zentralen Fragestellungen weiter geklärt werden.

Weitgehend Neuland betritt die Studie dadurch, dass sie sich eine Frage zueigen macht, die vielen Pfarrerinnen und Pfarrern besonders auf den Nägeln brennt: Was passiert eigentlich *nach* der Konfirmation? Folglich werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden nicht nur, wie in der ersten Studie, zu Beginn und am Ende ihrer Konfirmandenzeit befragt, sondern auch zwei Jahre nach ihrer Konfirmation. Wir hoffen, dadurch weiterführende Aufschlüsse über die langfristigen Effekte der Konfirmandenarbeit zu gewinnen und mehr darüber zu erfahren, was getan werden kann, damit konfirmierte Jugendliche auch später mit der Kirche in Beziehung bleiben.

Schließlich: Im Vergleich zur ersten wird die zweite Studie umfassender, internationaler und ökumenischer sein. Zu den sieben Ländern der ersten Erhebungswelle (Dänemark, Deutschland, Finnland, Norwegen, Österreich, Schweden und die Schweiz) kommen mit Polen und Ungarn zwei osteuropäische Länder dazu. Auch das konfessionelle Spektrum hat sich erweitert. So nimmt beispielsweise die Evang.-meth. Kirche in Deutschland an der Erhebung teil. Mit einer Gesamtstichprobe von mehr als 20.000 Jugendlichen handelt es sich um eine der größten Jugendstudien in Europa. Insgesamt hat sich

im Verlauf des kooperativ angelegten Arbeitsprozesses auch eine neue Form von praxisbezogener Ökumene in der religionspädagogischen Forschung etabliert.

Die deutsche Teilstudie dieses internationalen Forschungsprojektes wird erneut vom Lehrstuhl für Religionspädagogik an der Universität Tübingen (Prof. Dr. Friedrich Schweitzer) und dem Comenius-Institut in Münster (Direktor Volker Elsenbast) in Kooperation mit dem Kirchenamt der EKD (OKR Matthias Otte) getragen. Um die angestrebte Repräsentativität auf Ebene der einzelnen Landeskirchen zu gewährleisten, werden die Gemeinden anhand von Strukturdaten durch das Leibniz Institut für Sozialwissenschaften (GESIS, Mannheim) nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Vielleicht gehört Ihre Gemeinde auch zu den Gemeinden, die in dieser Weise repräsentativ ausgewählt werden. In diesem Fall bitten wir Sie darum, dass Sie sich bei der Studie beteiligen. Der Aufwand dafür hält sich in Grenzen, der Erkenntnisgewinn und die daraus resultierenden Entwicklungsmöglichkeiten für die Konfirmandenarbeit – auch in der jeweiligen Gemeinde selbst – sind diese Mühe wert! Die Kirchenleitungen oder andere Gemeinden bekommen keinen Zugang zu den Daten einzelner Gemeinden. Überhaupt hat die Studie, anders als etwa die PISA-Schulleistungs-Vergleichsuntersuchungen, keinen Ranking-Charakter.

Für Fragen und Anregungen steht Ihnen die Projektkoordinatorin Dipl.-Päd. Katja Lißmann zur Verfügung (katja.lissmann@uni-tuebingen.de). Weitere Informationen zur Studie sind unter www.konfirmandenarbeit.eu und www.confirmation-research.eu zu finden.

► *Friedrich Schweitzer, Wolfgang Ilg, Katja Lißmann und Henrik Sijmoki*